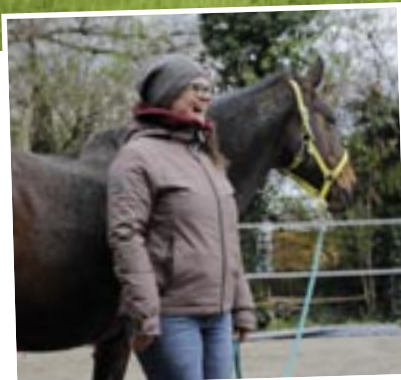


Vertrauen und Respekt



Erinnern Sie sich noch an den Artikel über die von Susi Lesmeister praktizierte Permakultur in ihrem Garten? Heute bin ich wieder zum Weidenhof unterwegs. Jetzt, an einem fast sommerlichen Apriltag ist der Schleibacher Weg geschmückt mit frühlingsgrünen Bäumen und weiß blühenden Büschen. Im Sommer werden wir wohl über die Erfolge ihres Permakultur Workshops: »Naturnahes Gärtnern« berichten, der auf reges Interesse stieß. Aber heute geht es um den Pferdehof der Familie Lesmeister.

Bei meinem jetzigen Besuch lerne ich auch Marcel kennen, Susis Ehemann und wie sie begeisterter Pferdeliebhaber. Im Gegensatz zu Susi leitet er keine pferdegestützten Kurse, allerdings gibt es auch schon so genug für ihn zu tun. Nicht nur um die Pferde kümmert er sich wie der Rest der Familie. Auch andere Arbeiten auf dem Gelände fallen in sein Aufgabengebiet. Etwa Zäune aufstellen oder reparieren, Mist verteilen, die Wiesen bearbeiten... Dazu stehen ihm auch

Pferdegestütztes Coaching auf dem Weidenhof

Von Marion Moretti - Fotos: Lesmeister

noch technische Hilfsmittel wie Traktor, Heuwender, Miststreuer und Mulcher zur Verfügung. Die zum Hof dazugehörenden ca. zwei Hektar zu bewirtschaften ist keine Kleinigkeit. Sie dienen zur Hälfte

den Pferden als Weide und Auslauffläche. Auf der übrigen Fläche wächst das Gras, das später zu Heu getrocknet wird. Zwei Mal täglich muss das gewendet werden. Jetzt ist das Wetter endlicher trockener geworden, etliche Arbeiten mussten noch ruhen, aber jetzt geht es richtig los. Die Sonne strahlt von einem blauen Himmel, wir machen es uns im Innenhof gemütlich.

Susi Lesmeister erklärt mir, wie sie – als traditionell ausgebildete Reiterin – schon von früh an den Wunsch nach einem anderen Miteinander von Mensch und Tier verspürte. Die Haltung der Tiere sollte sich nach den Bedürfnissen der Tiere ausrichten und nicht an den Vorstellungen der Halter. Pferde sind Herdentiere, auf das soziale Miteinander angewiesen. Im Stall in einer Einzelbox untergebracht zu sein ist eine Qual für jedes Pferd, jedenfalls für längere Zeit. Natürlich kann es immer mal sein, dass ein Tier kurzzeitig abgesondert werden muss, etwa aus gesundheitlichen Gründen. Aber ansonsten soll die Gruppe so viel Zeit gemeinsam wie möglich verbringen können.

Als junge Frau verbrachte sie einen ganz besonderen Urlaub in Frankreich:

Wanderreiten. Mit nicht allzu großen, etwa 150 cm hohen geländesicheren Pferden wie Araber-Berber ging es durch die gigantische Landschaft. Sie schwärmt von diesem Erlebnis, das ihr eine »neue Welt« eröffnet habe.

Tagelang war die Gruppe unterwegs, übernachtet wurde in einfachen Unterkünften, die Hütten waren mit dem Nötigsten ausgerüstet. Und die Pferde verbrachten ihre freie Zeit draußen in der Natur und nachts auf der Weide. Bei uns werden Pferde meist in der Halle geritten, verbringen viel Zeit in der Box. Inspiriert von dieser Erfahrung baute Susi gemeinsam mit Marcel, unterstützt von Freunden ihren ersten Offenstall für ihre zwei Pferde. Ungünstig gelegen, war dies auf Dauer keine Lösung. Inzwischen waren Susi und Marcel ein Paar geworden, und beide hatten einen gemeinsamen Traum: Ein kleines Haus sollte es sein, das sie beziehen wollten, daneben eine große Wiese für ihre Pferde. Von Monschau bis Gangelt ging ihre jahrelange Suche, leider - oder vielleicht gottseidank - erfolglos. So etwas gab es einfach nicht. Und dann verkaufte ein Arbeitskollege von Marcel den Bauernhof seiner Mutter in Schleibach. An einem grauen, tristen Januartag im Jahr 1999 besichtigten sie das damals doch recht sanierungsbedürftige Anwesen und wussten sofort: Das ist es! Am folgenden ersten April unterschrieben sie den Kaufvertrag. Es wartete viel Arbeit auf sie in den folgenden Jahren, auch Misserfolge und Rückschläge mussten sie bei ihren zahlreichen Projekten einstecken. Aber mit ihrer Begeisterung und Leidenschaft sowie viel Unterstützung von Familie, Freunden und Bekannten konnten sie ihren Traum verwirklichen. Marcel er-

innert sich noch an die anstrengende Bauphase, in der alle mit angepackt haben. Und hinterher habe man gemeinsam an einer langen Tafel gesessen und das leckere Essen verputzt, das die Schwiegermutter zubereitet und vorbeigebracht hatte. »Essen auf Rädern« für die ca. 15-20 fleißigen und hungrigen Helfer! Nach einem leckeren Kaffee und vielen interessanten Erzählungen meiner Gastgeber geht es jetzt zu den Pferden, zunächst in den offenen Stall. Groß und geräumig, für Notfälle können einzelne Boxen abgetrennt werden, mit einem Zugang für die Pferde nach draußen. Acht Pferde und ein Shetlandpony leben hier in ihrer Herde. Ein großzügiger Offenstall bietet Schutz bei gleichzeitiger Freiheit. Aus dem überdachten Bereich geht es ins offene Gelände, das sich über mehrere Ebenen erstreckt, auch hier ein Unterstand. Daneben drei große Weiden. Luft, Licht, soziale Kontakte, eine gesunde Graslandschaft mit Wildkräutern und viel Bewegung lassen die Pferde hier glücklich sein. Ganz entspannt stehen sie da, blicken uns ruhig an. Die insgesamt neun Pferde auf dem Hof befinden sich teilweise im Besitz der Familie, andere gehören Freunden, die ihre Lieblinge hier bestens artgerecht untergebracht wissen. Es gibt auch Reitbeteiligungen hier auf dem Hof, Pferde werden gemeinsam betreut. Aber egal, man kümmert sich nicht nur um sein eigenes Pferd. wenn nötig packen alle überall mit an.

Wir haben das Interesse der Pferde geweckt bei unserem Eintritt in den Offenstall. Ein paar kommen neugierig näher zu uns. Mittlerweile sind wir von mehreren Tieren umringt, behutsam schnuppern sie an uns, Interesse und Freundlichkeit geht von ihnen aus. Die Anwesenheit der mächtigen Vierbeiner vermittelt eine angenehme Atmosphäre, die ich genieße. Und ich kann verstehen, warum das pferdegestützte Coaching von Susi Lesmeister

auf großes Interesse stößt. Einen großen Schimmel, der entspannt vor mir steht, streichle ich behutsam am Hals. Und offensichtlich gefällt ihm das, er dreht und wendet den Hals und macht dabei ein geradezu verzücktes Gesicht, wie mir scheint. Und verzückt bin auch ich in diesem Moment der Interaktion zwischen der Stute und mir. Nicht nur der Kontakt tut uns gut, im Verhalten der Pferde spiegelt sich viel von unserer eigenen Persönlichkeit, erklärt mir Susi. Ihr Angebot der ganz speziellen Begegnung mit Pferden, das sie praktiziert, wird von unterschiedlichen Interessenten genutzt. So waren Gruppen von ABBBA bei ihr auf dem Hof. 30 Kinder und ihre Paten hatten viel Spaß mit den Pferden. Putzen und Striegeln standen auch auf dem Programm, und zuletzt durften die Kinder die Pferde selber durch das Gelände führen – wie aufregend! Bei einem Angebot für den Würselener Kinderschutzbund gab es ein umfangreiches Programm: Natürlich Pferde führen, Knoten für das Halfter lernen, Ringelblumensalbe selber hergestellt, Gemüse geerntet, und am Lagerfeuer wurde gegrillt. Welche Möglichkeiten der Begleitung und Unterstützung dank Pferde möglich sind, das hat Susi sich im Rahmen ihrer Ausbildung zum Coaching intensiv sowohl theoretisch als auch praktisch aneignen können.

Pferde wurden in der bisherigen Menschheitsgeschichte in der Mehrzahl als Nutztiere angesehen. Nur dank ihrer Kraft und Ausdauer konnten bedeutende Arbeiten geleistet werden. Ob sie im Krieg im Einsatz waren, schwere Steinbrocken transportieren oder etwa Getreidemöhlen antreiben – ohne den Einsatz dieser Lebewesen wäre die Menschheit nicht so soweit gekommen. Nicht umsonst wird die Kraft eines Motors in PS, in Pferdestärken dargestellt. Heute übernehmen Maschinen diese Arbeiten, ist der Einsatz tierischer Arbeitskraft nicht mehr nötig. Nach Susis Meinung haben Pferde anderes verdient. Nicht Führung und Unterwerfung sollten die Beziehung zwischen Mensch und Tier kennzeichnen, sondern ein respektvoller Umgang im

Miteinander. Ein großes Vorbild sind ihr Ian und Anke Benson. Die beiden unterrichten in Workshops in Neuseeland und Europa ihre Methodik Humanship. Die soll Menschen dabei helfen, vertrauensvolle, achtsame und respektvolle Partner für ihre Pferde zu werden. Seit 2009 finden auf dem Weidenhof ein bis zweimal pro Jahr Workshops mit den beiden statt, und Susi schildert den Eindruck dieser Erfahrung: »Erst ihr Verständnis von Partnerschaft, hat mich erkennen lassen, wohin meine Reise gehen wird. Eine tiefe Achtung vor dem Lebewesen Pferd zeichnet die sensible Kommunikation von Anke und Ian mit dem Pferd aus. Hier in der Philosophie des Humanship liegt für mich der Schlüssel zur gleichberechtigten Partnerschaft. Beziehung ist keine Einbahnstraße. Nicht nur das Pferd muss lernen sensibel auf unsere Menschensprache zu antworten. Auch der Mensch muss verstehen, wie er sich dem Pferd auf seiner Frequenz, in seiner Körpersprache mitteilen kann. Erlebnisse nicht auf sondern mit dem Pferd bietet Susi oft in Kooperation mit der ältesten Tochter Kathy an. Wie zum Beispiel bei den Escape-Spielen. Da gibt es eine Story rund um die Pferde und den Hof, Hinweise müssen gefunden und Rätsel gelöst werden.«

Warum nicht einen Kindergeburtstag auf dem Weidenhof feiern? Bei der Schnitzeljagd »Wildpferd« machen sich die Kinder auf die Suche nach dem verschwundenen Wildpferd. Dabei entdecken sie den Weidenhof mit seiner Pferdeherde im Offenstall, den freilaufenden Hühnern und Gänsen und dem naturnahen Gelände!

Je nach Zielgruppe steht mal mehr der Spaß mal Achtsamkeit und die Reflektion im Fokus. Es gibt Angebote für Familien, aber auch Firmen buchen für ihr

Team ein Coaching. Pferde sind hochsensible Tiere und zeigen dem Menschen auch mehr oder weniger bewusste Gefühle auf. Durch den erlebnispädagogischen Charakter werden in einer heiteren und gelösten Atmosphäre spielerisch solche Erfahrungen ermöglicht. Grenzen spüren, setzen, einhalten – so etwas lässt sich beispielsweise gut im Kontakt mit dem Pferd üben. »Wir Menschen sollen die Sprache des Pferdes verstehen, nicht das Pferd unsere.«

Nicht die Durchsetzung eigener Interessen »gegen das Pferd« ist das Motto, statt »horsemanship« heißt es für Susi »humanship«. Sie will den Pferden nichts abverlangen, begegnet ihnen mit Sensibilität, Empathie und Respekt, und so sind auch ihre Kinder Anika und Kathy aufgewachsen, auch sie natürlich Pferdefreundinnen. Anika hat gerade die Schule abgeschlossen. Kathy befindet sich in ihrer Ausbildung und arbeitet bereits mit auf dem Weidenhof, insbesondere Angebote für Kinder fesseln sie. Auf der Website des Weidenhof (weidenhof-lesmeister.com) schildert sie ausdrucksstark ihre Begeisterung und was Pferde für sie bedeuten. »Das Gefühl von Entspannung, Verständnis, Aktion und Freiheit, dass mir die Pferde schenken, möchte ich gerne weiter geben. Ich liebe es, mit Kindern zu arbeiten, weil sie jede Menge Power und Ideen haben.«

Die Leidenschaft für Pferde teilt die Tochter mit ihrer Mutter. Susi weiß so viel Interessantes zu erzählen, ich könnte noch stundenlang bei ihr und dem Weidenhof...

